

Herr Präsident,  
Mitglieder in Regierung und Parlament,  
Werte Bürgerinnen und Bürger der DG,

Die Vivant-Fraktion begrüßt die Interpellation des Kollegen Braun. In der Tat hat die BRF-Affäre gezeigt, dass die Medienpolitik dieser Regierung alles andere als offen und transparent bezeichnet werden kann. Schon mehrmals habe ich bei Debatten zur BRF-Problematik in diesem Hause auf Verstrickungen der Regierung mit Akteuren der ostbelgischen Medienlandschaft hingewiesen.

Erwähnenswert ist in Zusammenhang mit dieser Interpellation, auch die Art und Weise, wie die Regierung Politik betreibt.

Herr Braun spricht in seiner Interpellation den Hintergrund der Gründung des Radiosenders 100,5 an. Damals wurde die Gründung eines Privatsenders mit den Argumenten schmackhaft gemacht, dass dieser Sender in naher Zukunft Gewinne erzielen würde, um somit den BRF finanziell mit zu tragen.

Nun inzwischen wissen wir alle, dass dieses Vorhaben gründlich in die Hose gegangen ist. Bis vor kurzem hat der Radiosender 100,5 dem BRF und damit auch der DG mehr gekostet als eingebracht. Erst seit kurzem bezahlt der Sender für die Benutzung der Infrastruktur des BRFs eine Miete, die auch als solche bezeichnet werden kann.

Ob die rund 110.000,-€ Jahresmiete angemessen sind, bleibt allerdings zu prüfen.

Trotz des offensichtlichen Scheiterns des Projektes 100,5, hält die Regierung bzw. jede der seit damals angetretenen Regierungen, seit nun rund 14 Jahren an ihrer Beteiligung an diesem Privatsender fest. Warum? Dies wirft aus heutiger Sicht neue Fragen auf. Standen womöglich noch andere Absichten hinter der Gründung des Hitradios 100,5? Wieso hat die damalige Regierung, in der unsere jetziger Finanzminister, Minister für Medien war, überhaupt dieses Projekt gestartet? Immerhin war auch damals schon klar, dass dieses Projekt scheitern konnte. Wieso hat sie das Risiko einer solchen Spekulation auf sich genommen? Sollte die öffentliche Hand nicht gänzlich auf Spekulation verzichten? Schließlich verwaltet sie nicht ihr eigenes Geld, sondern das der Bürger.

War der damalige Medienminister wirklich so naiv, zu glauben, dass er, so mir nichts dir nichts, einen Goldesel für den BRF erschaffen könnte? Womöglich. Aber was könnten andere Beweggründe gewesen sein?

Was die Fragen dieser Interpellation betrifft, so sind wir gespannt, was der Ministerpräsident uns dazu sagen wird. Ob er uns reinen Wein einschenken wird?

Zum Abschluss möchte ich noch ein paar Fragen von unserer Seite zu dieser Interpellation hinzufügen.

Lassen Sie mich dazu jedoch vorab ein paar Aspekte aufzählen:

1. Die DG Regierung beschließt in 1998 die Beteiligung an der Gründung eines Privatsenders, der den öffentlich-rechtlichen Sender BRF in Zukunft mitfinanzieren soll.
2. Sie nimmt das damit verbundene Risiko in Kauf. Sie spekuliert.
3. Das Projekt scheitert, trotzdem hält die Regierung inzwischen 14 Jahre daran fest.
4. Der Sender „Das Hitradio 100,5“ nimmt räumlich immer mehr Platz im BRF-Funkhaus ein. Zuerst ein paar Räume, inzwischen die ganze 2. Etage und weitere Räume. Bis vor kurzem, ohne eine angemessene Miete zu zahlen.
5. 100,5-Mitarbeiter sind häufig zu Gast bei Veranstaltungen der Regierung. Sie pflegen enge Kontakte zur ihr.
6. Der Verwaltungsratspräsident des BRF bestätigt, dass die Zusammenarbeit zwischen beiden Sendern weiter ausgebaut werden soll. Die Gespräche laufen bereits.
7. Beim BRF wird Personal mittels Entlassungen und Frühverrentung abgebaut. Weitere Entlassungen sind wahrscheinlich.

In unseren Augen ist eine der wesentlichen Aufgaben des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit in seiner Berichterstattung zu wahren.

Hier meine Fragen dazu an Sie Herr Minister:

1. Kann der öffentlich-rechtliche Rundfunk BRF so dieser Aufgabe noch gerecht werden?
2. Inwiefern beeinflusst die Beteiligung der Regierung der DG an einen Privatsender, der räumlich und arbeitstechnisch immer enger mit dem öffentlich-rechtlichen Sender verbunden wird, diese Anforderungen?
3. Kommt diese Entwicklung nicht der von Regierungs- und Mehrheitskollegen vehement bestrittenen Privatisierung des BRFs oder zumindest seiner Teilprivatisierung, gleich?

Ich Danke für Ihre Aufmerksamkeit,

Alain Mertes,

Vivant-Fraktion